

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Abonnementspreis** für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M. — Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4590. — **Postfachkonto Nr. 53477**

**Redaktion:** Leipzig, Tauchaer Str. 19/21  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Telefon 13693. — **Verlag in Leipzig,**  
Tauchaer Straße 19/21 — Telefon 4596

**Inseratenpreise:** Die 7 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 1.00 M., bei Platzvorschrift 2.30 M.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M. Kellame-Kolonelle 7.50 M. — Telefon für die Inseraten-Abteilung 2721  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

## Die Pariser Konferenz.

Paris, 24. Januar. (Frankf. Ztg.) Die Entente-Konferenz wird heute im Ministerium des Aeußern unter dem Vorsitz von Briand eröffnet werden. Die Verhandlungen über die Entwaffnung Deutschlands und über die Tilgung der deutschen Kriegsschuld werden sich nicht so schnell abwickeln, als die französische Regierungspresse glauben zu machen sucht. In bezug auf die Auffüllung der Einwohnerwehren in Bayern soll England damit einverstanden sein, daß Bayern eine Frist von höchstens drei Monaten gesetzt wird. Dagegen besteht noch völlige Ungeklärtheit in bezug auf die Regelung der Verhältnisse in Ostpreußen. Was die Festschließung der deutschen Kriegsschuld anbelangt, so ist, wie die Agence Havas nunmehr zugibt, mit dem entscheidenden Verlangen Belgiens nach einer endgültigen Festschließung der deutschen Kriegsschuld zu rechnen. Briand hat sich in der Kammer gegen die sofortige Festschließung einer Pauschalsumme erklärt. Er möchte durch die Zulassung von Abschlagszahlungen den im Versailleser Vertrag festgesetzten Termin, den 1. Mai 1921, hinausschieben. Die französische Regierungspresse läßt es im Zweifel, ob die Zustimmung Englands zu diesem Programm bereits gefaßt ist. Die ablehnende Haltung Belgiens legt die Vermutung nahe, daß England immer noch der von Millerand in der Konferenz von Boulogne zugestimmten Festschließung der gesamten deutschen Kriegsschuld den Vorzug gibt. Da die Experten der britischen Regierung sich in Paris befinden, so ist die Haltung Londons noch unbestimmt. Lloyd George und Curzon fahren nach Paris, um am Sonnabend den Bericht der britischen Experten zu hören und die Haltung für die Konferenz der Alliierten festzusetzen. Die Experten in Brüssel hatten drei Milliarden als Jahresleistung vorgeschlagen und es liegt nahe, daß die Politiker die Ziffer nicht ändern werden. London ist absolut entschlossen, für die Reparation feste Verhältnisse zu schaffen, mindestens für eine Reihe von Jahren. Lloyd George reist offenbar mit der Hoffnung nach Paris, daß eine endgültige Entscheidung und ein Abkommen auch mit Deutschland möglich sei. Andererseits liegen keine Anzeichen vor, daß London die deutsche Zahlungsfähigkeit anders einschätzen wird als die Experten. Das formelle Programm der vier Nationen ist noch nicht bekannt. Aber offenbar würde London eine schnelle Entscheidung vorziehen.

Paris, 23. Januar. Wie der Temps mitteilt, wird nach Eröffnung der Sitzung des Obersten Rates an erster Stelle die Frage der Entwaffnung des Einwohnerwehren behandelt werden. Man glaubt, daß das Reparationsproblem erst am Dienstag besprochen werden wird.

## Deutschlands Antwort befriedigend?

London, 22. Januar. Times meldet, daß die deutsche Antwort auf die 41 von den alliierten Finanzfachverständigen den deutschen Sachverständigen in Brüssel unterbreiteten Fragen von den alliierten Vertretern im ganzen als sehr befriedigend angesehen wird, da die Reparationsfrage aus dem Reich der Theorie in das Reich der harten Wirklichkeit dringe. Das überraschendste Ergebnis der letzten Brüsseler Konferenz sei für die Alliierten die Tatsache gewesen, daß die Menge der Zahlen bezüglich der tatsächlichen Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands so gering ist.

## Der Konflikt zwischen Sozialisten und dem bayerischen Justizminister.

München, 24. Januar. (Eigene Drahtmeldung der L. B.) In der Unterausschussung des Bayerischen Landtages vom 17. Januar hatten die Ausschussmitglieder der sozialistischen Fraktionen erklärt, daß sie mit dem deutschnationalen Justizminister Roth nicht weiter verhandeln können, nachdem er sich geweigert hatte, die an ihn gestellten Fragen über die bayerische Klassenjustiz zu beantworten, und hatten darauf den Sitzungssaal verlassen. Die Landtagsfraktion der SPD. hat dann an das Präsidium des Bayerischen Landtages ein Schreiben gerichtet, in welchem sie die einstimmige Billigung der Fraktion zu dem Verhalten der Ausschussmitglieder ausspricht und erklärt, daß sie sich die Wahrung der zur Verfügung stehenden parlamentarischen Rechte ausdrücklich vorbehält. Das Schreiben des Justizministers auf die unbequemen Fragen der USF. und SPD. wird für den deutschnationalen Minister unangenehme Folgen bringen können, zumal die Merkmalen die Deutschnationalen lieber nicht in der Regierung sehen würden.

## Alldenteutsche Propaganda in der Schweiz.

München, 24. Januar. (Eigene Drahtmeldung der L. B.) Die Süddeutsche Presse veröffentlicht in ihrer gestrigen Nummer eine Aufschrift aus der Schweiz, wonach von Basel aus zahlreiche Schweizer Persönlichkeiten in angesehener Stellung mit Bülcherfendungen deutschen Ursprungs beglückt worden. Es handelt sich um Kriegserinnerungen Ludenbergs und Hindenburgs, Bethmann Hollwegs, „Betrachtungen über den Weltkrieg“, Hammanns Buch über den Kaiser und dergleichen mehr. Den mysteriösen Paketen

lege weder Rechnung noch Adresse des Absenders bei; man könne also die unwillkommenen Geschenke nicht zurückschicken. Da die Stinnes-Presse jetzt alle Register zieht, Deutschland habe den Krieg nur deshalb verloren, weil es nicht genügend Propaganda gemacht habe, sei es nicht schwer, die Spender der alldenteutschen Literatur zu erraten. — Es muß nun einmal um jeden Preis „Propaganda“ gemacht werden; von der Verwirklichung dieser fixen Idee versprechen sich die Alldenteutschen das Heil. Sie glauben damit ein nützliches patriotisches Werk zu vollbringen. In Wirklichkeit werde ihr Liebeswerben nur das Gegenteil der erhofften Wirkung erzielen.

## Bevorstehende Aktion der englischen Arbeitslosen?

Amsterdam, 22. Januar. (TL.) Der Sekretär der Arbeiterpartei, Arthur Henderesen, hat in einer Unterredung dem Mitarbeiter des Daily Herald folgendes erklärt: Wenn nicht unverzüglich Schritte getan werden, um den Arbeitslosen Unterstützung und Hilfe zuteil werden zu lassen, werden sich auch die gemäßigten Arbeiter nicht länger einer entschiedenen Aktion von nie gekannter Art widersetzen, durch die ein Druck auf die Regierung ausgeübt werden soll. Morning Post fragt, was Henderesen mit einer entschiedenen Aktion von nie gekannter Art meint.

## Spiegeltätigkeit in Spanien?

Berlin, 24. Januar. (Eigene Drahtmeldung der L. B.) Aus Paris wird unterm 23. Januar gemeldet: In Sevilla sind drei Bomben explodiert, die bedeutenden Schaden anrichteten. Infolge eines Anschlages auf die Direktion einer großen Textilfabrik in Barcelona wurde die Fabrik stillgelegt und 1300 Arbeiter werden beschäftigungslos.

Die Meldung macht ganz den Eindruck, als handle es sich bei dem Anschlag um bestellte Arbeit.

## Nach deutschem Muster.

Barcelona, 22. Januar. (Havas.) Die Polizei verhaftete in einem Kaffeehaus sechs Mitglieder des roten Syndikats von Valencia, die an mehreren Attentaten der letzten Zeit in jener Stadt beteiligt gewesen sein sollen, darunter an dem, dem der Gouverneur von Barcelona zum Opfer fiel. Als gestern früh vier dieser Verhafteten zum Gefängnis gebracht werden sollten, wurde der Transport an einer einsamen Stelle überfallen. (1) Die Wachmannschaft wies den Angriff ab und tötete drei der Gefangenen; der vierte wurde schwer verletzt.

## Zuckerbrot und Peitsche.

Madrid, 22. Januar. Der Ministerrat hat die Einführung der Altersversicherung für Arbeiter beschlossen. — Ministerpräsident Dato erklärte, daß er angesichts der fortwährenden sozialistischen Attentate den Cortes sofort nach ihrer endgültigen Konstituierung Maßnahmen zur Veranschlagung unterbreiten werde, um den Terror wirksam bekämpfen zu können.

## Arbeiterratswahlen in Wien.

Berlin, 24. Januar. (TL.) Die Arbeiterzeitung teilt das Gesamtergebnis der Wahlen zu den Arbeiterräten in Wien mit. Bei einer Wahlbeteiligung von insgesamt 239 547 Arbeitern und Angestellten haben gestimmt für die Sozialdemokraten 222 487, für die Kommunistenpartei 14 713 und für verschiedene kleine Gruppen 9247. Danach entfallen auf die Sozialdemokraten 4225 Mandate, auf die Kommunisten 277 Mandate und auf die kleinen Gruppen 47 Mandate.

## Neuer Notenwechsel über die Aburteilung der Kriegsschuldigen?

DA, Berlin, 22. Januar. Wie die Dena aus Ententekreisen hört, wird die Frage der Aburteilung der deutschen Kriegsschuldigen in der nächsten Zeit Gegenstand eines erneuten Notenwechsels zwischen Paris und Berlin bilden. Wie verlautet, soll sich der Rat der Alliierten kürzlich mit dieser Frage beschäftigt haben, da über den langsamen Gang der deutschen Untersuchungen allgemeine Unzufriedenheit herrscht. Die Rechtsparteien der Kammer sollen in diesem Sinne einen Antrag eingebracht haben, worin der neue Ministerpräsident Briand ersucht wird, über die Aburteilung der deutschen Kriegsverbrecher Aufklärungen zu geben. Vor einiger Zeit sei bereits ein Antrag des früheren Ministerpräsidenten Lyautey dahin gegangen, die Frist zur Aburteilung der deutschen Kriegsschuldigen auf spätestens Ende März festzusetzen, andernfalls die Alliierten auf die Auslieferung der deutschen Kriegsschuldigen zurückkommen müßten. Eine Folge dieser Vorgänge wird nun der in Kürze zu erwartende Notenwechsel sein.

Wir verstehen das Drängen der Entente nach Aburteilung der Kriegsverbrecher nicht. Das Reichsgericht hat doch bereits harte Arbeit geleistet und drei — Profetiarier hinter Schloß und Riegel gesetzt!

## Der Wiederaufbau der sozialistischen Partei Frankreichs.

Auf dem Kongress zu Tours hatten die Kommunisten (die sich hielten, sich Kommunisten zu nennen — sie werden mit Erlaubnis von Moskau den Namen der Partei, die sie zerbrochen und verlassen haben, weiterführen) die große Mehrheit. Aber die Kongressmehrheit bewies nicht, daß sie die Mehrheit der Sozialisten Frankreichs hinter sich hatten und täglich stellt sich jetzt mehr heraus, daß sie in der Tat nur eine Minderheit des Klassenbewußten Proletariats des Landes sind. Viele von denen, die für den Beitritt zur 3. Internationale unter den Vorbehalten der Resolution Cachin-Frossard gestimmt haben, taten es lediglich, weil sie der russischen Revolution den Ausdruck ihrer Solidarität in dieser Weise schuldig zu sein glaubten. Aber die Spaltung der Partei war nicht ihr Willen und nun, da sie sehen, daß die schönen Versicherungen der Frossard und Cachin, die Annahme der Moskauer Bedingungen werde nicht die Zerstörung der Parteeinheit nach sich ziehen müssen, irreführend waren, wenden sie den Kommunisten den Rücken. Im Populaire schilderte jüngst Genosse Longuet, wie er gleich nach seiner Rückkehr von Tours auf der Redaktion des Populaire, auf der Straße, in seinem Vorortzug von vielen Parteiliedern angesprochen wurde, die sich niedergeschmettert, mutlos, verwirrt durch das traurige Ergebnis von Tours an ihn wandten.

„Die meisten“, sagt Longuet, „sind Genossen, die für die Resolution der 3. Internationale gestimmt haben, die ihren glühenden Wunsch betätigt haben, nach Moskau zu gehen. Aber von allen Hürten ist denselben Refrain, den ich letzte Nacht im Zug nach Soerart aus dem Munde guter Genossen der Sektionen von Genilly und d'Antony vernahm: „Das haben wir nicht gewollt, Man hat unsre Stimmen benutzt, um uns ein Zerstörungswerk machen zu lassen, das wir niemals gewollt haben. Die Art, wie man sich gegen Sie verhalten hat, ist abscheulich und Sie konnten nicht anders handeln, als Sie getan haben.“

Ein Genosse setzte hinzu: „Hätten wir den Genossen Longuet und seine Freunde noch achten können, wenn sie die Besudelung durch Sinowjew ohne Protest eingestekt hätten, ohne von der Partei zu fordern, daß sie sich mit der Würde dagegen erhebe, die geboten war? Es stand nicht die persönliche Ehre unserer Genossen in Frage, es war die Ehre des ganzen französischen Sozialismus. Haben Renoult und Frossard denn nicht begreifen, daß sie selbst mit erniedrigt werden durch die Herabwürdigung, deren Opfer Sie waren?“

Es war nicht ein „Kleinbürger“ — wie unsre neumarxistischen Westheten sagen —, sondern ein robuster Proletarier, ein Bauarbeiter von sehr revolutionärem Temperament, der mit das sagte.

Und ein Genosse von der „Dritte“, von einer bedeutenden Pariser Sektion, setzte hinzu: „... Die Dritte — das ist gut. Ich bin einer ihrer ersten Anhänger gewesen. Aber ich fange an, mich zu fragen, ob der Streik um sie die Mühe lohnt und ob man um ihrertwillen die Partei zerstören mußte.“ Andre fragten mich, ob man nicht die Partei aufrufen könne, eine Urabstimmung oder einen neuen Kongress zu veranstalten. Alles zeigt die Erregung und die Beängstigung der Genossen.“

Diese Mitteilungen Longuets zeigen, wie schwach im Grunde genommen die Position der „Sieger von Tours“ ist. Der Populatre kann denn auch aus allen Teilen Frankreichs Meldungen bringen, aus denen hervorgeht, daß die Genossen, die sich zum Wiederaufbau der zerrissenen Organisationen einfinden, erheblich größer ist, als die Zahl derer, die vor Tours für die Resolution Longuet oder für die der Rechten stimmten. Die Gefahr für die Einheit der Partei hat überall nicht wenige von denen, die bisher Frossard und Cachin folgten, lebend gemacht; sie wenden sich von den kommunistischen Parteigerichtspflütern ab. Die Aufrufe der Föderationen, die sich für das Verbleiben in der wahren sozialistischen Partei, gegen die Kommunisten aussprechen, mehren sich, die meisten Parteiblätter der Provinz, soweit sich bisher übersehen läßt, werden der Partei erhalten bleiben, so im Elsaß die von Straßburg und Mühlhausen, obgleich es vor Tours ganz anders auslief. Briefe einzelner führender Genossen aus den verschiedensten Orten und Bezirken, in denen sie ihre Treue zur Partei bekennen, häufen sich in den sozialistischen Blättern — die Besucherzahl des Pariser Populaire in der Provinz ist im stetigen Steigen begriffen.

Der Populatre vom 16. Januar berichtet von der Neuformierung der Seine-Föderation, d. h. der Organisation von Groß-Paris, die bekanntlich vor Tours mit überwältigender Mehrheit für den Anschluß an die kommunistische Internationale stimmte. In einer Versammlung des Föderationsrats, der ersten nach der Spaltung, konnte Paul Faure die Mitteilung machen, daß in allen 20 Sektionen von Paris und in 26 Vorortgemeinden sich die Organisation der Partei wieder konstituiert hat. 3000 Mitteilbarkeiten sind bereits entnommen worden, Man muß bei